

Informationsveranstaltung im Kitzbühel Country Club in Reith zeigte auf, wie Hacker arbeiten

# Digitaler Frontalangriff auf Betriebe



Angrifer schleichen sich oft über E-Mails oder Social Media ein. IT-Sicherheit beginnt also beim gesunden Menschenverstand. *Symbolfoto: Altmann/Pixabay*

**Gerade die vergangenen Wochen rückten wieder ins Bewusstsein, welche Gefahr ein Hackerangriff für Daten und Vermögen von Privaten, genauso wie Firmen darstellt.**

**Reith** | Das war auch das Thema eines Vortragsabends im Kitzbühel Country Club in Reith, der vergangene Woche stattfand. Holger Mühlbauer (Bundesverband IT-Sicherheit, TeleTrust) und Tobias Glemser (secuvera) zeigten dabei, wie Hacker vorgehen und wie man sich entsprechend wappnen kann.

**„Es kann jeden treffen“**

Man braucht sich übrigens keinen Illusionen hinzugeben: Es kann jeden treffen, der in ir-

gendeiner Form online ist, wie Holger Mühlbauer gegenüber dem Kitzbüheler Anzeiger unterstreicht: „Grundsätzlich bleibt niemand von vornherein verschont. Den Maschinenhersteller kann es ebenso treffen wie den Einzelhandel oder die Steuerberaterin.“ Hacker können auf verschiedenste Weise Schaden zufügen: Sei es durch Einschleusen von Schadsoftware in IT-Systeme klein- und mittelständischer Betriebe, groß angelegten Datendiebstahl bei Unternehmen und Forschungseinrichtungen oder die immer wieder vorkommenden Lösegelderpressungen durch Datenverschlüsselung. „Einfallstore sind meistens schlecht gesicherte Webseiten, Mail-Accounts, WLANs und leicht zu

erratende Passwörter. Hinzu kommen die ganz klassischen Spionagepraktiken“, schildert Mühlbauer.

## Hacker-Angriffe nehmen zu

Die Angriffe nehmen seit Jahren zu, das Bewusstsein in den Betrieben dafür allerdings nicht ganz so schnell. Dabei lassen sich im Vorfeld schon viele Angriffe vereiteln. Mühlbauer unterstreicht: „In jedem Fall sind technische Vorkehrungen empfehlenswert, nicht nur für größere Unternehmen, sondern auch für Kleinbetriebe. Diese Vorkehrungen sind eigentlich relativ leicht umzusetzen und auch nicht besonders kostenträchtig.“



„Einfallstore sind meist schlecht gesicherte Webseiten, Mail-Accounts, WLANs und leichte Passwörter.“  
**Holger Mühlbauer**

Dazu gehören regelmäßige Betriebssystem-Updates, eine entsprechende Antiviren-Software, ausreichender Passwortschutz – am besten mit „2-Faktor-Authentifizierung“, d.h. der Notwendigkeit, zusätzlich zum Passwort noch eine weitere Eingabe zu tätigen – sowie geschützte Datensicherung, inzwischen immer häufiger in der „Cloud“. „Bei besonders sensibler Kommunikation empfiehlt sich der Einsatz von

Verschlüsselung“, ergänzt der Sicherheits-Experte.

## Bester Schutz: gesunder Menschenverstand

So hart es klingt: Das größte Sicherheitsrisiko im Schutzwahl von Unternehmen ist der Faktor Mensch. Mühlbauer unterstreicht: „Da sich Angreifer oft über E-Mails oder Social Media einschleichen, setzt gute IT-Sicherheit schon beim gesunden Menschenverstand an, indem z.B. suspekten E-Mails nicht geöffnet werden. Hier kann eine sachgerechte Mitarbeiterschulung vorbeugend wirken.“ Es empfiehlt sich für Betriebe jeder Größe, dem Thema Cybersicherheit Aufmerksamkeit zu widmen. Eine entsprechende Unternehmenskultur ist wesentlich. Das ist vielleicht unständig, aber: „IT-Sicherheit ist in den meisten Fällen mit einem Bequemlichkeitsverlust für die Anwender verbunden und kann auch ‚nerven‘, beispielsweise bei häufigen Aufforderungen zum Passwortwechsel. Opfer eines Angriffs zu sein, nervt aber vergleichsweise wesentlich mehr“, so Mühlbauer. Das muss aber nicht bedeuten, dass gleich jedes Kleinunternehmen das volle Sicherheitsarsenal im vollen Kostenumfang fahren muss. „Der Markt bietet für alle Konstellationen etwas Passendes. Sachkundige Beratung kann dabei helfen, sich kostenoptimiert aufzustellen“, sagt der Experte abschließend.

*Elisabeth Galehr*

## Angesagt

### „Topf sucht Deckel“

**Kitzbühel, Bayern** | Die Wirtschaftskammer-Bezirksstellen Kitzbühel und Kufstein konnten sich erst vor Kurzem über den großen Erfolg der Online-Ge-

schäftskontaktemesse „Topf sucht Deckel“ freuen. Nun gibt es eine weitere Auflage in Präsenz – und das in Zusammenarbeit mit Unternehmern in Bayern. Die grenzüberschreitende Geschäftskontaktemesse findet am 16. September ab 18 Uhr auf der Festung Kufstein

statt. Bei diesem branchenübergreifenden Business Speed Dating treffen Unternehmer aus der Wirtschaftsregion Bayern/Tirol aufeinander und knüpfen somit wertvolle, neue Kontakte. Anders als bei anderen Netzwerktreffen werden die Gespräche zwischen den Teilnehmern

gezielt hergestellt. Eine Anmeldung ist bis 17. August 2021 unter: <http://www.anmeldungen.net/Inntal21> möglich.

Weitere Informationen zur Messe unter der E-Mail-Adresse [topfsuchtdeckel@sales-teams.at](mailto:topfsuchtdeckel@sales-teams.at) bzw. Tel. 0676 / 55 42 172 (Eva Papst).